



Z W I C K A U

ROBERT-SCHUMANN-STADT

STRATEGIEPAPIER

DER

WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

IN DER STADT ZWICKAU

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	3
Vorbemerkung	3
Ziel und Inhalt des Strategiepapiers	3
RAHMENBEDINGUNGEN UND AUFGABEN DER (KOMMUNALEN) WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG	4
Rahmenbedingungen und Anforderungen.....	4
Aspekte kommunaler Wirtschaftsförderung	5
Ausgewählte Daten und Fakten.....	7
Akteure und Strukturen.....	10
Strategische Grundlinien	11
Strategische Handlungsfelder.....	12
AUFGABEN UND MAßNAHMEN	12
Übergeordnete Aufgaben	12
Unternehmensservice.....	13
Standortentwicklung und -management	15
Standortmarketing und Ansiedlung.....	19
Netzwerkbildung und Informationsaustausch	23
Stadtentwicklung und regionale Kooperation.....	26
Strategische Grundlinien, Handlungsfelder und besondere Maßnahmen und Projekte der Wirtschaftsförderung:	29
SCHLUSSBEMERKUNGEN	30

Einleitung

Vorbemerkung

Die Wirtschaftsförderung der Stadt Zwickau arbeitet auf der Basis unterschiedlichster Voraussetzungen: Der höchsten Dichte an Industriearbeitsplätzen in Ostdeutschland und einer sehr hohen Exportquote stehen eine hohe Arbeitslosenquote gegenüber. Ebenso differiert die Einschätzung des Fremd- und des Eigenbildes der kommunalen Wirtschaftsförderung. Erschwerend kommt die finanzielle Situation der Stadt hinzu: Die Notwendigkeit zur Konsolidierung der städtischen Finanzen führt zu wirtschaftshemmenden Entscheidungen.

Angesichts dieser Umstände und vor dem Hintergrund des Rahmens, in dem sich Wirtschaft und Wirtschaftsförderung bewegen, ist es um so wichtiger, zwischen den wichtigen Akteuren kommunaler Wirtschaftsförderung die strategischen Grundlinien, die Aufgabenverteilung und die wichtigsten Aufgaben und Maßnahmen abzustimmen.

Ziel und Inhalt des Strategiepapiers

Das vorliegende Strategiepapier greift diese Erfordernisse auf. Auf der Basis beispielhaft dargestellter Daten und Fakten und vor dem Hintergrund der Strukturen wird der Versuch unternommen, wesentliche strategische Grundlinien und Handlungsfelder zu benennen. Daraus werden neben den konkreten Aufgaben der Wirtschaftsförderung zielorientierte Maßnahmen und Projekte abgeleitet. Das Strategiepapier soll damit Grundlage und Richtschnur der Wirtschaftsförderung in Zwickau sein.

Es baut damit auch auf dem am 01.09.2005 vom Stadtrat gefassten Beschluss auf. Das Gremium hatte damals den Oberbürgermeister vor allem beauftragt, ein Strategiepapier zur Pflege ansässiger Unternehmen sowie zur Neuansiedlung von Unternehmen in der Stadt Zwickau zur Beschlussfassung vorzulegen. Dabei soll sowohl die strukturelle als auch die inhaltliche Ausrichtung der Wirtschaftsförderung der Stadt Zwickau dargestellt sowie geeignete Vorschläge erarbeitet werden, wie zukünftig die Pflege ortsansässiger Unternehmen verbessert und die Neuansiedlung von Unternehmen in der Stadt Zwickau gefördert werden kann.

Das Strategiepapier ist dabei jedoch kein geschlossenes Wirtschaftsförderungskonzept. Es „lebt“ in zweierlei Hinsicht: Zum einen ist es offen für Vorschläge seitens der verschiedensten Akteure. Gerade die spezifischen Projekte unterschiedlicher Unternehmen, Institutionen oder Verbände können und sollen bei einer künftigen Fortschreibung Berücksichtigung finden. Zum anderen „lebt“ das Strategiepapier, indem durch die städtische Wirtschaftsförderung die erforderliche Aktualisierung erfolgt. Welche Projekte und Maßnahmen konnten umgesetzt werden? Welche Projekte wurden - aus welchen Gründen - nicht realisiert? Welche Maßnahmen sind neu aufzunehmen? Diese und ähnliche Fragen sind mit und in der jährlichen Fortschreibung des Strategiepapiers zu beantworten.

Wesentlich ist jedoch, dass sich die wichtigsten Akteure der kommunalen Wirtschaftsförderung (Stadtverwaltung, Stadtrat, IHK und Kreishandwerkerschaft) zu den Zielen und Inhalten dieses Papiers bekennen. Nur so ist es möglich, im Wettbewerb zu bestehen.

Das Strategiepapier als „Richtschnur“

Auftrag des Stadtrates

Strategiepapier: ein offenes Konzept

Rahmenbedingungen und Aufgaben der (kommunalen) Wirtschaftsförderung

Rahmenbedingungen und Anforderungen

Die nachhaltige Globalisierung des Wettbewerbes und der Märkte verschärfen den nationalen und internationalen Standortwettbewerb. Vor diesem Hintergrund machen sich im Wettbewerb um Unternehmen neue innovative Strategien notwendig, die in der strategischen Ausrichtung der Wirtschaftsförderung der Stadt Zwickau Berücksichtigung finden.

globaler Wettbewerb

Die Rahmenbedingungen, innerhalb derer sich die kommunale Wirtschaftsförderung bewegt, sind insbesondere:

- die Konkurrenz um Sachkapital, d.h. um produktive Investitionen privater Unternehmen,
- die Konkurrenz um qualifizierte Arbeitskräfte,
- die Konkurrenz um erwünschte öffentliche Investitionen (Behörden, Hochschulen, Infrastruktur) oder
- die Konkurrenz um eine intakte Umwelt, d.h. um die Verschonung von unerwünschten öffentlichen Investitionen.

Konkurrenz um Investitionen und Fachkräfte

Die kommunale Wirtschaftsförderung hat außerdem zu berücksichtigen:

- die Verschärfung des Wettbewerbs zwischen Regionen bzw. Standorten,
- den Rückgang von großen Industrieansiedlungen mit hohem Flächenbedarf einerseits und andererseits die Zunahme kleinerer Ansiedlungsaktivitäten - z.T. mit stärkerem Interesse für bestehende Immobilien als Miet- und Leasingobjekte,
- die zunehmende Häufigkeit von Standortwechseln gerade im Zulieferer- und Vorfertigungsbereich zur raschen Anpassung an die Bedürfnisse der Endfertiger,
- die Fachkräfteentwicklung am (eigenen) Standort,
- die Zunahme multimedialer Ansiedlungsangebote insbesondere im Internet, die für interessierte Unternehmen die Standortsuche und -auswahl vielfältiger machen und die Ansprüche bezüglich der individuellen Informationsbereitstellung deutlich erhöhen,
- den zunehmenden Zusammenschluss zu regionalen Kooperationen, um so besser im globalen Wettbewerb bestehen zu können,
- die Konkurrenzsituation in Europa und besonders zu den EU - Beitrittsländern,
- den verschärften Handlungsdruck in den Kommunen durch hohe Arbeitslosigkeit und zunehmende soziale Probleme,
- die Konkurrenz um öffentliche Investitionen sowie
- die kommunalen Geldnöte und Sparzwänge.

Aspekte kommunaler Wirtschaftsförderung

Grundlage einer effektiven Wirtschaftsförderung sind Leitbilder und Zielstellungen für die gesamtstädtische Entwicklung in Zwickau, die in einem öffentlichen Diskussionsprozess erarbeitet werden müssen. Diesen kooperativen Prozess vorzubereiten, zu gestalten und zu moderieren ist Aufgabe des Fachbereiches Stadtentwicklung, der organisatorisch im Sachgebiet Wirtschaftsförderung im Oberbürgermeisteramt verankert ist.

Stadtentwicklung

Die Wirtschaftsförderung und die damit initiierte Entwicklung ist das Kernelement und die Basis der städtischen Entwicklung. Eine integrierte Stadtentwicklung bedingt eine intensive Zusammenarbeit und Abstimmung zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bürgern. Die Wirtschaftsförderung als gestaltender Bereich der städtischen Entwicklung ist mit seinem Aufgabenspektrum ein verbindendes Element, Initiator und Koordinator zwischen den Akteuren.

Inhalt der Wirtschaftsförderung als eine zur Daseinsvorsorge zählenden Aufgabe der Städte und Gemeinden ist es, durch Schaffung bzw. Verbesserung der Standortbedingungen für die Wirtschaft mittels Förderung und Pflege die Wertschöpfung, die Beschäftigung und somit das wirtschaftliche und soziale Wohl der Bevölkerung in der Gemeinde oder Stadt zu sichern und zu steigern.

In Kooperation mit regionalen Initiativen wird die kommunale Wirtschaftsförderung zu einem modernen Dienstleistungsbereich weiterentwickelt, der durch Innovationsfreudigkeit, Planungssicherheit, klare Zuständigkeiten, Transparenz, Entscheidungsfreude, Flexibilität und Kompetenz gekennzeichnet ist. Die kommunale Wirtschaftsförderung wird zum Dienstleister, der Projekte initiiert, Kooperationen befördert sowie Netzwerkstrukturen erhält bzw. initiiert und kundenorientiert handelt, wobei der Kunde nicht als Fall oder Vorgang, sondern als Partner zu verstehen ist. Ziel ist, die Wirtschaftsförderung zu einer zentralen kommunalen Servicezentrale zu entwickeln.

*Der Dienstleister
Wirtschaftsförderung*

Eine "lebenslange" Begleitung von der Projektentwicklung über die Realisierung des Vorhabens bis zur Beratung und Begleitung von Prozessen der Unternehmen bei vielfältigen Problemstellungen sind für die Wirtschaftsförderung Selbstverständnis. Von diesem komplexen Ansatz der kommunalen Wirtschaftsförderung in der Stadt Zwickau zeugt auch, dass die Stadt Zwickau in dem 2004 laufenden Forschungsprojekt des BMWA zu wirtschaftsförderlichen Verwaltungs- und Genehmigungsverfahren als eine Modellstadt einer unternehmens- und genehmigungsfreundlichen Kommune eingestuft wurde.

Positivbeispiele aus Unternehmen gehören zu den besten Möglichkeiten eines attraktiven Standortmarketings. Die Einbindung regional ansässiger Unternehmen als „Werbeträger und Vermittler“ ist in diesem Zusammenhang äußerst hilfreich. Weiterhin zählen hierzu genauso das Gestalten von Standort- und Regionalbroschüren, die Intensivierung der multimedialen Vermarktung von Standorten via Internet, die kontinuierliche nationale wie internationale Pressearbeit und die Platzierung von Messeauftritten und Veranstaltungen.

Marketing

Kundenorientierung im Bereich der Neuansiedlungen geht allerdings über Standortwerbung weit hinaus. Es ist notwendig, eine auf die Bedürfnisse des individuellen Unternehmens zugeschnittene Standortinformation und -beratung zu realisieren. Ein komplettes Angebot der kommunalen Wirtschaftsförderung an Problemlösungen für alle unternehmerischen Belange, die mit der Standortentscheidung zusammenhängen, wird somit zum besten Argument für den Standort.

Kundenorientierung

Die Ausbildung von regionalen Kompetenzfeldern in Wirtschaft und Wissenschaft, von Branchennetzwerken und Unternehmensclustern mit zugehörigem Clustermanagement wird in diesem Zusammenhang als Schnittstelle zwischen Bestandspflege und Ansiedlungsakquisition als wichtiges Aufgabenfeld der Zukunft an Bedeutung gewinnen. Verstärkt initiiert die Wirtschaftsförderung Projekte und Programme, um die Vernetzung vor allem kleiner und mittlerer

Unternehmen zu fördern und deren Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit vor dem Hintergrund des zunehmenden internationalen Konkurrenzdrucks zu erhöhen. Die Wirtschaftsförderung wird damit zunehmend zum Netzwerkmanager.

Zunehmende Bedeutung erlangt ein umfassendes Flächenmanagement zur Koordinierung unterschiedlicher Nutzungsansprüche einerseits und (Wieder-) Nutzbarmachung von bestehenden und sich abzeichnenden Brachflächen andererseits. Das regionale Standortumfeld gewinnt hinsichtlich der Innovationsfähigkeit und der Flexibilität an Bedeutung. Wichtiger werden u.a. Standortfaktoren wie eine hochwertige Forschungs- und Entwicklungs-, Kommunikations- und Verkehrsinfrastruktur, Nähe zu Lieferanten und Kooperationspartnern und das Innovationsklima. Erfolgreiche kommunale Wirtschaftspolitik bedarf gleichzeitig auch einer intensiven Berücksichtigung der weichen Standortfaktoren, die ebenso einen nachhaltigen Einfluss auf die Standortqualität haben.

Flächenmanagement und Standortfaktoren

Keine Kommune kann alle Standortqualitäten in gleicher Weise fördern und ausbauen. Interkommunale Zusammenarbeit ist notwendig, um regionale Standortqualitäten arbeitsteilig zwischen den Kommunen zu erhalten und / oder auszubauen. Mit der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau und der Gründung der WIREGmbH sind wir national beispielhaft aufgestellt, um im Standortwettbewerb zu bestehen, um neue Projekte anzustoßen und um den Innovationsprozess befördern zu können. Die Zusammenarbeit zwischen den Strukturen der WIREGmbH und der kommunalen Wirtschaftsförderung ist bereits zu einem Netzwerk mit direkter Kooperation und Aufgabenteilung gewachsen, die besonders im Außenmarketing, in regional agierenden Clustern der Wirtschaft, im Bereich der Infrastrukturentwicklung (regionale Anbindung der Wirtschaftsstandorte) und in regionalen Projekten der Wirtschaftsförderung (Studien, fachlich strukturierte Netzwerke, Informationsaustausch usw.) erfolgreich agiert.

interkommunale Zusammenarbeit

Bei allen diesen Bemühungen ist die kommunale Wirtschaftsförderung jedoch abhängig von den Entscheidungen, die durch die EU, den Bund, das Land, Tarifpartner und andere Entscheidungsebenen getroffen werden. Weder die allgemeine Steuer- und Abgabenpolitik oder die grundlegenden Entscheidungen zur (Verkehrs-) Infrastruktur noch die tariflichen Vereinbarungen können durch die Stadt (unmittelbar) beeinflusst werden.

Entscheidungen in Brüssel, Berlin und Dresden

In einer weiteren Hinsicht ist das Sachgebiet Wirtschaftsförderung nicht die einzige Institution der Wirtschaftsförderung in der Stadt Zwickau. Neben den weiteren Akteuren innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung (vgl. unten) kommt dem Wirtschaftsklima eine entscheidende Bedeutung zu. Schnelle und verlässliche Entscheidungen oder die Berücksichtigung der Unternehmensinteressen sind nur einige der Faktoren, die nachhaltig das Klima und das Image eines Wirtschaftsstandortes prägen. Daran mitzuarbeiten, sollte wesentliche Aufgabe aller maßgeblichen Entscheidungsträger, Gremien und Institutionen sein.

Wirtschaftsklima

Ausgewählte Daten und Fakten

Bevölkerung am 30.06.2005:	98.441	<i>Bevölkerung</i>
<i>Bevölkerung</i> am 31.12.2004:	98.742	
davon männlich	47.229	
davon weiblich	51.513	
Abnahme 2004 gegenüber 03.10.1990 in Prozent	- 20,9	<i>Freistaat Sachsen: -10,6%</i>
<i>Bevölkerung nach ausgewählten Altersklassen</i>		
Unter 3 Jahre	2.059	
15 bis unter 25 Jahre	12.349	
25 bis unter 55 Jahre	40.713	
55 bis unter 65 Jahre	13.658	
65 Jahre und mehr	22.366	
Erwerbstätigkeit		
<i>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</i> am 30.06.2004:	48.333	<i>Beschäftigte und Arbeitslose</i>
davon männlich	27.133	
davon weiblich	21.200	
<i>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort nach Branchen</i>		
Land- und Forstwirtschaft	595	
Bergbau, Energie- und Wasserversorgung	483	
Verarbeitendes Gewerbe	13.539	
Baugewerbe	2.000	
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	5.908	
Gastgewerbe	842	
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2.793	
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1.065	
Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung, Dienstleistung für Unternehmen	6.477	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung	2.559	
Öffentliche und private Dienstleister (ohne öffentl. Verwaltung)	12.072	
<i>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort</i> am 30.06.2004:	32.480	
davon männlich	17.262	
davon weiblich	15.218	
<i>Arbeitslose</i> am 30.09.2005	9.861	
davon männlich	4.705	
davon weiblich	5.156	
Arbeitslosenquote (bezog. auf alle zivilen Erwerbspersonen)	19,4 %	
Arbeitslosenquote (bezog. auf abhängige Erwerbspersonen)	21,4 %	
Im Alter unter 25 Jahre	1.246	
Im Alter von 55 und mehr	1.209	
Langzeitarbeitslose	4.316	
<i>Betriebe im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (2004)</i>		
Beschäftigte	12.257	
Umsatz/Beschäftigten in TEuro	355,8	
Exportquote	55,8	

Anteil Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe an Gesamtbeschäftigten
in Prozent)

25,4

Durchschnittliche Hebesätze der Realsteuern nach Ländern 2004 [in %]

Land	Grundsteuer A	Grundsteuer B	Gewerbsteuer
Baden-Württemberg	328	343	361
Bayern	332	345	370
Berlin	150	660	410
Brandenburg	240	360	315
Bremen	247	572	437
Hamburg	225	520	470
Hessen	272	320	400
Mecklenburg-Vorpommern	236	345	307
Niedersachsen	335	373	371
Nordrhein-Westfalen	216	430	432
Rheinland-Pfalz	282	335	370
Saarland	246	333	400
Sachsen	293	425	410
Sachsen-Anhalt	283	370	338
Schleswig-Holstein	268	313	333
Thüringen	232	330	338
<i>Deutschland</i>	<i>289</i>	<i>385</i>	<i>388</i>
Zwickau	300	420	420

Steuerhebesätze im Vergleich

Kaufkraft

Das potentielle Marktgebiet Zwickau umfasst ca. 502.450 Einwohner mit einem ladeneinzelhandelsrelevanten Nachfragevolumen von insgesamt 1.938 Mio. Euro.

ausgewählte Kaufkraftdaten der Stadt Zwickau *(Stand 2004):

Einzelhandelsrelevante Kaufkraft - davon Nahrungs- und Genussmittel	399,0 Mio. € 171,3 Mio. €
Einzelhandelsrelevante Kaufkraft je Einwohner	3.955 €
Kaufkraftkennziffer je Einwohner (Bundesdurchschnitt = 100)	80 - unter 88
Kaufkraftfaktor (Bundesdurchschnitt = 1,00)	0,84
monatliches durchschnittliches Nettoeinkommen** pro Kopf der Bevölkerung im Jahre	
2001	931 €
2002	911 €
2003	872 €
2004	886 €

Kaufkraft

Quellen: * Standortatlas der GfK Prisma - Institut; Büro Nürnberg
** Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Verkaufsflächenentwicklung:

Verkaufsfläche	1990	2001	2003	2005
Gesamtverkaufsfläche - darunter Lebensmittel *davon City	86.830 m ²	ca. 250.000 m ² 78.600 m ² 50.600 m ²	ca. 274.000 m ² 88.600 m ² ca. 50.000 m ²	255.436 m ² 50.565 m ² 45.167 m ²
Verkaufsfläche je Einwohner	0,76 m ²	2,44 m ²	2,74 m ²	2,56 m²
Zentralität		1,35	1,35	1,35

Quellen: 1) Werte für 2004 - Stadt Zwickau auf Basis der Einzelhandelsstudie
2) Stadtplanungsamt, Amt für Bauordnung + Oberbürgermeisteramt,
3) IHK-Handelsatlas

Akteure und Strukturen

Die nachfolgende Übersicht gibt Auskunft über wichtige Institutionen bzw. Gesellschaften, die maßgeblich die Wirtschaftsförderung in der Stadt Zwickau bestimmen. Die Zusammenarbeit mit diesen sowie die Kooperation aller Beteiligten stellt eine der ersten und wesentlichen Aufgaben der städtischen Wirtschaftsförderung dar.



Strategische Grundlinien

Entsprechend der oben skizzierten allgemeinen Rahmenbedingungen und der genannten Anforderungen an die kommunale Wirtschaftsförderung sollen auch künftig folgende strategischen Grundlinien bestimmend sein

Die Förderung der bestehenden und ansässigen Unternehmen genießt Vorrang!

Das Primat der Bestandspflege basiert auf der Erkenntnis, dass die heimischen Unternehmen der wichtigste Motor für das anzustrebende Wachstum ist. Nur unter Nutzung und mit Unterstützung der Firmen kann der Bestand erhalten und erweitert werden. Dies setzt die Auseinandersetzung mit den Wünschen, Erwartungen und Problemen der ansässigen Firmen voraus.

Bestandspflege

Die Akquisition von Unternehmen ist zu forcieren. Hierbei sind Schwerpunktbereiche zu bilden.

Es wäre wenig zielführend, wahllos eine bunte Palette von Branchen ansprechen zu wollen. Die Werbung für Neuansiedlungen sollte daher auf in Zwickau und der Region ansässige Schwerpunktbereiche gelegt werden, zu denen insbesondere der Automobilbau und die Zulieferindustrie, der Maschinenbau, die chemische Industrie und die Informations- und Kommunikationstechnologie zu zählen sind. Hintergrund dieser Zielstellung ist, dass nur die Ansiedlung sich ergänzender Branchen zu den bereits bestehenden Schwerpunkten die erforderliche Verzahnung zu Nutzung von Know-How-Synergien ermöglichen. Zudem erleichtert die Existenz bestimmter Kernkompetenzen die gezielte Werbung weiterer Unternehmen.

Standortmarketing

Die Stadtentwicklung als Basis des kommunalen Handelns baut auf zielgerichteten und abgestimmten Konzepten auf.

Nur auf der Basis zielgerichteter Konzepte lässt sich die Entwicklung der Stadt gewährleisten, was in besonderem Maße für die Wirtschaftsförderung gilt. Der Erarbeitung und Umsetzung der entsprechenden Konzeptionen ist daher hohe Bedeutung beizumessen. Vor dem Hintergrund des globalen Wettbewerbs verstärkt sich die Notwendigkeit zur Zusammenarbeit innerhalb der Region, sowohl bzgl. der konzeptionellen Ansätze als auch hinsichtlich der Umsetzungsstrategie.

Stadtentwicklung

Die Netzwerkbildung sowie die Zusammenarbeit zwischen den relevanten Akteuren genießt einen hohen Stellenwert.

Netzwerke spielen eine zunehmende Rolle innerhalb des Wettbewerbs von Standorten und Regionen. Ihre wesentlichen Charakteristika sind der Informations- und Wissenstransfer, der informelle Austausch, das Formulieren und Vertreten gemeinsamer Ziele oder das gemeinsame Bearbeiten von Projekten. Ziel der Wirtschaftsförderung ist es daher, solche Netzwerke zu begleiten, zu befördern und zu initiieren. Die Kooperation der in der Grafik beispielhaft aufgeführten Akteure ist ebenfalls eine grundlegende Voraussetzung für die zielorientierte und effektive Wirtschaftsförderung in Zwickau.

Cluster und Netzwerke

Die Verwaltung orientiert sich an den Belangen der Wirtschaftsförderung.

Wirtschaftsförderung ist nicht allein eine Aufgabe des gleichnamigen Sachgebietes. Neben den Partnern außerhalb der Stadtverwaltung haben auch die weiteren Ämter maßgeblichen Einfluss auf die Bestandspflege und die Ansiedlung von Unternehmen. Schnelle Verfahren, kompetentes Agieren und – im Rahmen der bestehenden Vorschriften – wohlwollendes Entscheiden sollte eines der Ziele innerhalb der Stadtverwaltung sein. Das Handeln ist dann im Sinne der Wirtschaftsförderung durch das „Ziehen an einem Strang“ gekennzeichnet.

Wirtschaftsförderung in der Gesamtverwaltung

Strategische Handlungsfelder

In Umsetzung der strategischen Grundlinien ergeben sich insbesondere fünf Handlungsfelder, die dann in den Aufgaben und Projekten der Wirtschaftsförderung innerhalb der Stadtverwaltung niederschlagen:

1. Unternehmensservice
2. Standortentwicklung und –management
3. Standortmarketing und Ansiedlung
4. Netzwerkbildung und Informationsaustausch
5. Stadtentwicklung und regionale Kooperation

Im folgenden werden die Aufgaben und Maßnahmen aufgeführt, die insbesondere durch das Sachgebiet Wirtschaftsförderung bearbeitet und umgesetzt werden. Dabei werden zunächst – ohne Anspruch auf Vollständigkeit - allgemeine („laufende“) Aufgaben genannt. Es folgt die Auflistung konkreter Projekte und Maßnahmen. Zur Sicherheit wird darauf hingewiesen, dass durch die Reihenfolge keine Prioritätensetzung intendiert ist. Ebenso liegt der Schwerpunkt auf Aufgaben, Maßnahmen und Projekten, die vom Oberbürgermeisteramt, SG Wirtschaftsförderung, umgesetzt werden, oder an denen die Verwaltungseinheit unmittelbar beteiligt ist.

Zur Aufgabenwahrnehmung standen dem ehemaligen Amt für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung einst 12 Mitarbeiter/innen, gegenwärtig 9 Mitarbeiter/innen zur Verfügung. Ab 01. Dezember 2005 muss das jetzige Sachgebiet Wirtschaftsförderung / Stadtentwicklung mit 8 Mitarbeiter/-innen (ab 01.01.2007 mit 7 Mitarbeiter/innen) das zunehmend breiter werdende Aufgabenportfolio wahrnehmen.

Aufgaben und Maßnahmen

Übergeordnete Aufgaben

M 1 (Maßnahme 1): Wirtschaftsförderung als one-step-agency

Um zukünftig dem „Ämtermarathon“ für Existenzgründer und bestehende Unternehmen ein Ende zu setzen, sollte eine „One-Stop-Agency“ bei der Wirtschaftsförderung entwickelt werden. Dabei handelt es sich um eine zentrale Anlaufstelle, deren Mitarbeiter die Belange des jeweiligen Gründers / Unternehmers gegenüber den zuständigen Verwaltungsstellen vertreten. Sie tauschen alle erforderlichen Informationen und Entscheidungsgrundlagen mit sämtlichen wirtschaftsrelevanten Fachämtern der Stadt und anderen betroffenen Einrichtungen aus.

Zentrale Anlaufstelle



Voraussetzung für einen erfolgreichen Informationsaustausch ist einerseits ein funktionierender Kommunikationsfluss und andererseits eine hohe Motivation der Mitarbeiter und ihre Ausstattung mit entsprechenden Kompetenzen. Für den Aufbau einer „One-Stop-Agency“ als verwaltungsinternes Netzwerk ist ein fundiertes Konzept in Abstimmung mit den kommunalen Ämtern, politischen Institutionen und wirtschaftsrelevanten Einrichtungen zu erarbeiten. Das Projekt sollte zur Chefsache des Oberbürgermeisters erklärt werden.

Termin: 1. Quartal 2006

verantwortlich: OB, StA 01

M 2: Prüfung von Stadtratsvorlagen

Um der Wirtschaftsförderung einen noch höheren Stellenwert zu geben, wird vorgeschlagen, dass künftig sämtliche Stadtratsvorlagen dahingehend geprüft werden, inwiefern sie Interessen der Wirtschaft tangieren. Diese Verfahrensweise wäre analog des Vorgehens, das bereits jetzt bei Vorlagen mit finanziellen Auswirkungen praktiziert wird. Bei solchen Stadtratsvorlagen wird in jedem Fall die Kämmerei eingebunden.

*Entsprechen Vorlagen
den Wirtschaftsinteressen?*

Voraussetzung hierfür ist jedoch die ausreichende Stellenausstattung des Sachgebietes Wirtschaftsförderung (geschätzt: ½ VbE)

Termin: 1. Quartal 2006 (nach Prüfung und Entscheidung zu Stellenanzahl)

verantwortlich: StA 01, SG Wirtschaftsförderung

Unternehmensservice

Laufende Aufgaben

Dieser allgemeine Aufgabenbereich besteht insbesondere aus Servicefunktionen für die Unternehmen und einem intensiven Informationsaustausch zwischen der Wirtschaft und der Wirtschaftsförderung. Er beinhaltet daher im wesentlichen: Firmenbesuche, Firmengespräche im Rahmen von Workshops und Wirtschaftsforen, Versenden von Formularen und Direktkontakten bei akuten Problemen im Unternehmen

Dienstleister Wirtschaftsförderung

Der Service ist darauf gerichtet, den Unternehmen bei der Überwindung ihrer Entwicklungspässe zu helfen. Um diese Engpässe zu erkennen, muss die Wirtschaftsförderung engen Kontakt zu den Unternehmen halten. Dies erfordert

- einen intensiven Informationsaustausch zwischen Wirtschaft und Wirtschaftsförderung,
- ein Vertrauensverhältnis zwischen Wirtschaft und Wirtschaftsförderung, welches nicht durch die Institution der Wirtschaftsförderung als solche, sondern nur durch ihre verantwortlichen Personen aufgebaut werden kann und
- ein Denken der Wirtschaftsförderung „von den Unternehmen her“, d.h. die Wirtschaftsförderung darf nicht in Verwaltungsvorgängen denken, sondern muss sich mit den Problemen der Unternehmen identifizieren.

Besuche des Wirtschaftsförderers bei den Unternehmen sind eine Möglichkeit, den Kontakt zur Zielgruppe der Bestandspflege zu bekommen und die Probleme der Wirtschaft aus erster Hand kennen zu lernen. Vorrangig sind solche Unternehmen aufzusuchen, für die gerade bestimmte Verwaltungsver-

Firmenbesuche

fahren laufen oder bei denen sich für die Stadt wichtige (positive oder negative) Entwicklungen abzeichnen. Umgehend hat die Wirtschaftsförderung im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei der Lösung der vom Unternehmen aufgezeigten Probleme behilflich zu sein. Gleichzeitig sind diese Unternehmensbesuche eine gute Gelegenheit, um mit dem Überreichen der Standortbroschüre „Zwickau-Zentrum mit Zukunft“ zum einen Werbung in eigener Sache zu machen und zum anderen die Unternehmen zu sensibilisieren, ebenfalls innerhalb ihrer Branche für den Standort Zwickau zu werben. Die allgemeinen Informationen aus diesen Gesprächen dienen u.a. der Vervollständigung der Unternehmensdatenbank.

Die Weiterentwicklung gerade dieses strategischen Handlungsfeldes wird auch auf der Basis einer Unternehmensbefragung erfolgen, die derzeit durch die IHK Regionalkammer Zwickau vorbereitet und zu Beginn des kommenden Jahres durchgeführt wird. Es wurde abgestimmt, dass die Stadtverwaltung in die Frau

Zu diesem strategischen Handlungsfeld gehören aber auch Aufgaben wie

- die Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Industrie- und Gewerbegebiet Zwickau-Mülsen,
- die Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Technologiepark Zwickau-Stenn-Schönfels,
- die Unterstützung und Kooperation mit dem BIC,
- die Angelegenheiten der Verkehrsentwicklung in Zwickau und der Region (auch in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau),
- die Zusammenarbeit und Entwicklung der GVZ.-relevanten Standorte in Zwickau mit der GVZ-E

M 3: Fortschreibung und Pflege der Unternehmensdatenbank

Diese Maßnahme, in Fortführung des Projektes 11 des Wirtschaftsförderkonzeptes, bezieht sich auf eine weitere durch die kommunale Wirtschaftsförderung angebotene Serviceleistung. Um einen Querschnitt der Leistungsfähigkeit und Vielfältigkeit des Standortes Zwickau aufzuzeigen, wurde bereits 1995 durch die Wirtschaftsförderung eine Unternehmensdatenbank aufgebaut. Darin enthalten sind z. Zt. Informationen zu rund 3.000 Unternehmen, Dienstleistungseinrichtungen und Institutionen aller Branchen. Entsprechend der Datenschutzbestimmungen wurden die zur Veröffentlichung freigegebenen Daten in einer gesonderten Datenbank ins Internet eingestellt (www.zwickau.de/unternehmen).

Ziel dieser Internetpräsentation ist vor allem die Anbahnung von Geschäftskontakten zur ortsansässigen Wirtschaft. Die bereitgestellten Informationen erlauben es jedem Interessierten einen schnellen Überblick über das Produktions- und Leistungsprofil der jeweiligen Unternehmen zu erhalten. Zugleich erhält die Wirtschaftsförderung durch die regelmäßigen Umfragen u.a. Auskünfte über die Entwicklung oder geplante Veränderung von Unternehmen.

*Geschäftskontakte
über
www.zwickau.de*

Termin: laufend

verantwortlich: StA 01, SG Wirtschaftsförderung

M 4: Fördermittelberatung für Existenzgründer und bestehende Unternehmen aller Branchen

Fördermittel können helfen, anstehende betriebliche Investitionsmaßnahmen zu finanzieren. Darum ist eine weitere (kostenlose) Servicefunktion der kommunalen Wirtschaftsförderung die Fördermittelberatung. Sie ist zugleich Umset-

*kompetente Fömi-
Beratung*

zung und Fortführung des Projekt 14: (Wirtschaftsförderkonzept)Existenzgründerprojekte / Existenzgründeroffensive.

Mit Hilfe eines Computer- Programms, welches seit 1993 bereits von mehr als 1300 Interessenten genutzt wurde, werden sowohl bestehende Unternehmen als auch Existenzgründer über Kredit- und Zuschussprogramme der Länder, des Bundes und der EU beraten.

Die Entscheidung über die Gewährung eines entsprechenden Darlehens erfolgt durch das jeweilige Kreditinstitut. Die Wirtschaftsförderung hilft im Vorfeld bei der Auswahl geeigneter Zuschüsse und Darlehen und gibt Tipps für das Bankgespräch. Besonders von Existenzgründern, die u.a. auch im Rahmen des Netzwerkes Existenzgründung an die Wirtschaftsförderung vermittelt werden, wird dieser Service dankbar angenommen. In dem bestehenden Netzwerk arbeiten neben der Wirtschaftsförderung die BIC Zwickau GmbH, die Agentur für Arbeit, die IHK und die Westsächsische Hochschule Zwickau eng zusammen. Durch die Wirtschaftsförderung erhalten aber auch Unternehmen mit Liquiditätseingängen Ratschläge und konkrete Hilfestellungen, in Ausnahmefällen bis hin zur Begleitung bei Bankgesprächen.

Existenzgründer haben neben dem Sachgebiet Wirtschaftsförderung im BIC Zwickau sowie in der IHK Regionalkammer Zwickau kompetente Ansprechpartner. Zudem vergibt die WIREGmbH mit Unterstützung der Sparkassen das „Willkommenspakt für Existenzgründer“, mit dem insbesondere innovative Ideen von jungen Menschen sowie Gründer aus anderen Regionen unterstützt werden sollen. Von den bisher insgesamt sieben vergebenen Paketen erfolgten fünf Ansiedlungen im BIC Zwickau.

Termin: laufend

verantwortlich: StA 01, SG Wirtschaftsförderung

Standortentwicklung und -management

Laufende Aufgaben

Im Rahmen einer zielgerichteten Vermarktung vorhandener Industrie- und Gewerbeflächen wurden alle Gebiete mit "freien" Flächen ins Internet eingestellt. Auf den Internetseiten der Stadt Zwickau sind neben einer Übersichtskarte Detailkarten der Einzelstandorte mit deren freien Parzellen und allgemeinen Angaben zur Lage, Gebietsgröße und Erschließung zu finden. Weiterhin wurden diese Angaben auch im Gewerbeflächenkontaktsystem „StandortPool“, das mit dem städtischen Internetauftritt verlinkt ist, platziert. Außerdem sind diese Karten mit den zugehörigen Angaben in einer gemeinsam mit dem Landkreis Zwickauer Land herausgegebenen Angebotsmappe zur Beratung potenzieller Investoren sowie zur Präsentation auf Messen u. dgl. enthalten.

*Vermarktung via
Internet*

Um dem Interesse der Investoren auf eine Einmietung oder den Erwerb nachnutzbarer Gewerbe- und Industrieimmobilien sowie von Büroflächen schnellstmöglich nachkommen zu können, erfolgt eine kontinuierliche und systematische Erfassung gewerblich nutzbarer Flächen, Gebäude oder Gebäudeteile. Dazu werden interne Kenntnisse der Mitarbeiter, direkte Angebote der Eigentümer oder Verfügungsberechtigten, Angaben aus den Firmeninformationsblättern und diverse Hinweisschilder an den Immobilien zum Aufbau eines Gewerbeflächenkatasters herangezogen und sämtliche relevante Daten erhoben und erfasst.

*systematische
Erfassung von
Flächen*

Der Übersichtlichkeit wegen werden die erfassten Daten im Detail getrennt nach Stadtteilen erfasst und für die verschiedensten Verwendungszwecke aufbereitet (Erstellung von Angeboten, ISEK, Standortexposés u. a.).

Kontinuierlich wird die Arbeit am Gewerbeflächenkataster mit der Erfassung neuer Objekte und der ständigen Aktualisierung vorhandener Daten fortgeführt. Bis jetzt wurden insgesamt 221 Objekte, davon 123 Gewerbe- und Industrie- sowie 98 Büroobjekte unterschiedlicher Größe erfasst und in die Vermarktung einbezogen.

*Gewerbeflächen-
kataster*

Im Rahmen der Standortentwicklung erfolgen weiterhin die Erarbeitung von Standortkonzeptionen sowie weiterführend die Begleitung von B-Plan-Verfahren und die Erstellung von Standortexposés. Diese dienen als Vorbereitung für eine gezielte Akquise und Investorenansprache im Rahmen umfangreicher Ansiedlungs- und Marketingaktivitäten.

M 5: Gewerbeflächenmanagement in der Stadt Zwickau

Neben der klaren Ausrichtung auf die unmittelbaren Belange der Unternehmen kümmert sich die Wirtschaftsförderung der Stadt Zwickau intensiv um die Entwicklung und Vermarktung von Industrie- und Gewerbestandorten mit dem Ziel, den Vorstellungen interessierter Unternehmen mit „maßgeschneiderten Lösungen“ und umfassendem Service „aus einer Hand“ entsprechen zu können. Als Voraussetzung hierzu und in Fortführung von Projekt 1 (Gewerbeflächenmanagement) des Wirtschaftsförderkonzeptes wurde eine umfassende systematische Erfassung nachnutzbarer kommunaler und nichtkommunaler Gewerbe- und Industrieflächen sowie Handels- und Büroflächen vorgenommen. Die im Detail erfassten Daten werden ständig aktualisiert und für die verschiedensten Verwendungszwecke aufbereitet (Erstellung von Angeboten, ISEK, Standortexposés u. a.). Die entsprechenden Flächen einschl. dazugehöriger Informationen werden in das GeoInformationssystem GIS der Stadt Zwickau eingestellt. (*Termin: 1. Halbjahr 2006*). Hiermit soll sichergestellt werden, dass bei Investorenanfragen schnellstmöglich ein investorengerechtes Angebot präsentiert, ein ansprechendes Standortexpose erstellt und dem Investor übergeben werden kann.

*maßgeschneiderte
Lösungen und "full
service" aus einer
Hand*

Aus den neuen Entwicklungen ergibt sich für die Wirtschaftsförderung vor allem die Notwendigkeit einer Beschleunigung der Flächenbereitstellung einerseits und der Übergang zu „intelligenten“ Nutzungskonzepten und mit auf die Bedürfnisse der Zielgruppen zugeschnittenen Angeboten, die in enger Zusammenarbeit mit möglichen Investoren, Projektentwicklern und Unternehmen erarbeitet werden und durch eine zielgerichtete Vermarktung entsprechend positioniert werden.

Nutzungskonzepte

Mit Blick auf die zunehmende Häufigkeit von Standortwechseln ist seitens der Wirtschaftsförderung die beschleunigte Bereitstellung von Flächen und eine beschleunigte Genehmigungspraxis - begleitet von einem gezielten Marketing für den Standort Zwickau - gefordert. Hierzu zählen ebenso die Angebote an zunehmend nachgefragten Leasing- bzw. Erbbaupachtverträgen.

Termin: laufend/ 1. Halbjahr 2006 (Einstellen der Daten in das GIS)

verantwortlich: StA 01, SG Wirtschaftsförderung

M 6: Leerstandsmanagement in der Stadt Zwickau

Neben dem Standardinstrumentarium der Wirtschaftsförderung in Form der Vorhaltung von Gewerbeflächen ist ein weiteres wichtiges Instrument der Vermittlungs-Service für leerstehende nachnutzbare Gewerbe-, Laden- und Gastronomieobjekte, Handelsflächen bzw. neuerrichtete Handelseinrichtungen und Shopping-Center. Als Informationsquelle dient u.a. das turnusmäßig versendete Informationsblatt über ortsansässige Unternehmen bzw. Gewerbetreibende. Da diese Quelle jedoch das Spektrum an Nachfragen nicht befriedigend abdeckt, werden seit 1999 auch Angebote von Dritten, wie z.B. Immobilien-Makler-Angebote, in die Vermittlung einbezogen.

Auf Grund der Zusammenarbeit mit den Anbietern und der Abstimmungsmöglichkeiten mit der IHK Regionalkammer Zwickau, dem Förderverein Stadtmanagement e.V. und der GGZ, die die städtischen Objekte des Einzelhandels und der Gastronomie in Fremdverwaltung vermietet, verpachtet oder verkauft, hat die Wirtschaftsförderung eine umfassende Übersicht über fast alle Gewerbeobjekte und Handelsflächen in allen Stadtgebieten der Stadt Zwickau, die in das Geoinformationssystem GIS der Stadt Zwickau eingestellt werden. (*Termin: 1. Halbjahr 2006*)

Leerstandsübersicht

Die Angebote werden nach bestimmten Kriterien geordnet, ständig aktualisiert und bereitgehalten. Bei entsprechenden Nachfragen erfolgt eine Kontaktabklärung zwischen Anbieter und Interessenten. In diesem Zusammenhang werden Wirtschaftsrahmendaten und Standortinformationen bereitgestellt, die in der angebotenen Form von den Investoren mit großem Interesse hinterfragt werden. Zu exponierten Standorten sind z.T. ebenfalls Exposés vorliegend. Auf Anfrage werden die auf das Anforderungsprofil passenden Angebote herausgefiltert und die geeigneten Informations-Unterlagen zusammengestellt und übergeben.

Oftmals übernimmt der Wirtschaftsförderer die Rolle einer objektiven Verbindungs- und Vertrauensperson zwischen privaten und öffentlichen Interessenabwägungen. Erwähnung soll an dieser Stelle auch die Umsetzung und Unterstützung von Zwischenlösungen leerstehender Gewerbeobjekte in Form ansprechender Schaufenstergestaltungen im Innenstadtbereich finden.

Mit fortschreitender Quantität und Qualität des Aufbaus des Vermittlungsservices steigt die Chance, ein geeignetes Angebot für den nachgefragten Zweck anbieten zu können und somit dem Leerstand von Gewerbeimmobilien und von Brachflächen entgegenzuwirken. Aus diesem Grund besteht ein Vorhaben darin, interaktive Vermittlungsangebote unter www.zwickau.de einzustellen. (*Termin: 1. Halbjahr 2006*)

Jeder auch noch so kleine Ansiedlungs- bzw. Bestandsbetreuungserfolg ist unter den gegebenen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine Selbstverständlichkeit mehr, sondern trägt in der Summe zur Sicherung und Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Lebensbedingungen in unserer Stadt bei.

Termin: laufend / 1. Quartal 2006 (Einstellen in das GIS) / Juni 2006 (Internetservice)

verantwortlich: StA 01, SG Wirtschaftsförderung

M 7: Brachflächenrevitalisierung Flächenrecycling

In der Stadt Zwickau befinden sich eine Vielzahl brachgefallener Industrie- und Gewerbeflächen sowie brachgefallener Gebäude. Diese Objekte werden von der Wirtschaftsförderung systematisch und umfassend erfasst und in dem im Aufbau befindlichen Brachflächenkataster der Stadt Zwickau katalogisiert. (auch: Umsetzung/Fortführung Wirtschaftsförderkonzept Projekt 1: Gewerbeflächenmanagement)

Brachflächenerfassung

Dies geschieht in enger Abstimmung und eingebettet in die ähnlich gelagerten derzeit laufende Projekte der WIREGmbH (Brachflächenkatalog WIREG, MORO Modellvorhaben Raumordnung). Ziel ist, diese Flächen einer nachhaltigen Flächenentwicklung einschl. Flächenrecycling zuzuführen, um Investoren maßgeschneiderte Lösungen (über Standortexposés, Nutzungskonzepte zum kompletten Ansiedlungsmanagement) offerieren zu können. Dies geschieht unter Auslotung und gezielter Inanspruchnahme sämtlicher Fördermöglichkeiten des Landes, Bundes und der EU. Die Klärung sämtlicher in diesem Zusammenhang auftretenden Grundstücksangelegenheiten (z.B. Eigentümergespräche – u.a. mit der DB AG, Klärung von Eigentumsfragen und Restitutionsansprüchen, Beratung zu Finanzierungsfragen, Zwischenerwerb u.ä.) gehören in diesem Zusammenhang ebenso zum Serviceangebot der Wirtschaftsförde-

rung wie das Bemühen, dass bei notwendig werdenden Auftragsvergaben die Zuschläge an regionale Firmen erteilt werden können. Hierzu nimmt die kommunale Wirtschaftsförderung Einfluss auf eine entsprechende Gestaltung der einzelnen Lose und koordiniert, wenn es z.B. um den Zusammenschluss ansässiger Firmen zu Bietergemeinschaften geht.

Neben der Schaffung von Arbeitsplätzen wird mit der Branchenrevitalisierung ein Beitrag zur Attraktivitätssteigerung des Standortes Zwickau erreicht.

Termin: 3. Quartal 2006 (Katalogisierung von Brachflächen)

verantwortlich: StA 01, SG Wirtschaftsförderung

M 8: Aktualisierung und Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes

Das nunmehr vorliegende Einzelhandelskonzept mit dem Bearbeitungsstand Juli 2005 beinhaltet in erster Linie Untersuchungen zur marktwirtschaftlichen städtebaulichen Verträglichkeit weiterer standortbezogener großflächiger Einzelhandelsnutzungen. Es ist zugleich Voraussetzung für die Weiterführung des Planverfahrens zum B-Plan 017/B Zwickau – Schedewitz und wesentliche Grundlage für die weitere Erarbeitung des Flächennutzungsplanes (FNP) und des „Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (SEKo)“. Schließlich stellt es eine der wichtigsten Grundlage für Einzelhandelsstandort Zwickau dar.

Eine weitere Zielsetzung ist mit der Erarbeitung eines wirtschaftlich tragfähigen und städtebaulich verträglichen Nutzungskonzeptes für eine zukünftig mögliche Entwicklung des Schocken - Areals erfüllt.

Wesentliche Umsetzungsmaßnahmen sind:

- Ansiedlungs- und Erweiterungsvorhaben des Einzelhandels sind künftig kritisch auf der Grundlage der Ergebnisse des vorliegenden EHK zu überprüfen.
- Das bestehende Zentrenkonzept ist im Rahmen der Erarbeitung des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (SEKO) fortzuschreiben.
- Aus den Schlussfolgerungen und Empfehlungen des Einzelhandelskonzeptes sind durch die Wirtschaftsförderung in Zusammenarbeit mit den entsprechenden städtischen Fachämtern Projekte in Abstimmung mit weiteren relevanten Partnern (PPP) zu erarbeiten.

Umsetzungsmaßnahmen und Projektbearbeitung bis 2006

Termin: 1. Quartal 2006 (Erarbeitung Projekte und Erarbeitung SEKo)

verantwortlich: StA 01

M 9: Fachkräfteentwicklung (Studie)

Ein fundamentaler Standortfaktor ist das „human capital“. Einer Umfrage der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau unter 450 Unternehmen zu Folge sehen die Firmen das vorhandene Fachpersonal als wichtigsten Pluspunkt der Region.

Um so höher sind die Bemühungen zur Fachkräfteentwicklung und Sicherung einzuschätzen. Neben Veranstaltungen zu diesem Thema (vgl. Wirtschaftsforum) soll eine Studie der WIREGmbH die speziellen Bedürfnisse der Unternehmen ermitteln sowie die Entwicklung skizzieren. Sie bildet damit die wichtige Grundlage, um zielorientierte Maßnahmen zu entwickeln, um dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Faktor Mensch

Termin: März 2006

verantwortlich: WIREGmbH

M 10: Förderung der lokalen Ökonomie - Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsförderung

Die Stadt Zwickau, ist Mitglied im Arbeitskreis für lokale Arbeitsmarkt- und Beschäftigungsförderung unter Leitung der ARGE Z. Themenschwerpunkt der Beratungen ist die Diskussion der Jahresplanung der öffentlich geförderten Beschäftigungsmaßnahmen. Da die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsförderung und ARGE Z als sehr wichtig eingeschätzt wird, wurde ein gemeinsames Arbeitspapier entwickelt und am 11.05.2005 von beiden Partnern unterzeichnet.

*Kooperation Stadt
- ARGE*

Anliegen soll das Finden einer gemeinsamen Plattform für eine effektive Zusammenarbeit zum gegenseitigen Nutzen sein. (z. B. Information über geplante Firmenansiedlungen am Standort Zwickau, damit die ARGE Z entsprechende Schritte zur Auswahl geeigneter Arbeitnehmer einleiten kann). Bei den Firmenbesuchen der Wirtschaftsförderung soll mittels eines noch von der ARGE zu entwickelnden Flyers auf das Anliegen der ARGE hingewiesen und wenn nötig Kontakte vermittelt werden. Kurzfristiger Arbeitskräftebedarf soll dabei der ARGE sofort signalisiert werden.

Termin: kontinuierlich

verantwortlich: StA 01, SG Wirtschaftsförderung

M 11: Woche der offenen Unternehmen in Südwestsachsen

Hierbei handelt es sich um ein gemeinsames Projekt der Initiative Südwestsachsen e.V. mit Industrie- und Handelskammer Südwestsachsen, Handwerkskammer Chemnitz, Freie Presse, Agenturen für Arbeit, Regionalschulämtern, Arbeitskreisen Schule – Wirtschaft, Wirtschaftsverbänden sowie den Einrichtungen der Wirtschaftsförderung in den Städten und Landkreisen in Südwestsachsen zur Organisation der seit 1999 jährlich im März stattfindenden Veranstaltung. Damit wird zu einem effizienten Zusammenwirken von Schule und Wirtschaft beigetragen. Das besondere Engagement vor Ort führte insbesondere zur hohen Beteiligung der regionalen und lokalen Unternehmer.

Ziel ist es, individuelle Unternehmensbesuche nach den persönlichen Interessen, Fähigkeiten und Neigungen der Jugendlichen zu ermöglichen. Die Zwickauer Wirtschaftsförderung stellt in Zusammenarbeit mit dem Regionalschulamt den Kontakt zwischen den Verantwortlichen für die Berufsorientierung, der Lehrerschaft und den Eltern her, entsprechende Abstimmungsberatungen werden durch die Wirtschaftsförderung initiiert, die weiterführend in das Projekt „Lernende Regionen“ münden werden. Hintergrund des Projektes ist nicht zuletzt die Sicherung des Fachkräftenachwuchses.

*Informationen für
den Fachkräfte-
nachwuchs*

Termin: jährlich

verantwortlich: StA 01, SG Wirtschaftsförderung

Standortmarketing und Ansiedlung

Laufende Aufgaben

Die Erhöhung des Bekanntheitsgrades und des Images des Wirtschaftsstandortes Zwickau, die Herausgabe von Standortinformation für potentielle Investoren sowie die Information über die Tätigkeitsfelder der Wirtschaftsförderung sind Ziel der Öffentlichkeitsarbeit der Wirtschaftsförderung.

Mit folgenden Materialien konnte die Information über den Wirtschaftsstandort Zwickau weiter verbessert werden:

*Broschüren und
weitere Medien*

- Die Standortbroschüre „Zwickau – Zentrum mit Zukunft“ ist nach wie vor die einzige Imagebroschüre dieser Art in der Stadtverwaltung Zwickau. Mit dieser Broschüre wirbt auch die WHZ auf internationalen Messen und Symposien für den Wirtschaftsstandort Zwickau. Zwickauer Unternehmen wird sie für Akquisitionszwecke und Messebesuche ebenfalls zur Verfügung gestellt.
- Die gleichnamige CD, die in englischer und deutscher Sprache vorliegt, wurde mit dem gleichen Ziel erstellt, insbesondere aber zur Information der englischsprachigen Interessenten. Die CD wurde 2005 aktualisiert.
- Gewerbeflächenatlas zur Vermarktung der Flächen in den GE/GI der Stadt Zwickau,
- Werbung für den Wirtschaftsstandort im Rahmen der Internet-Präsentation der Stadt Zwickau,
- Zwickauer Wirtschaftsbrief – Herausgabe mit dem Ziel der Verbesserung der wirtschaftsbezogenen Information von Unternehmen, Einrichtungen, Bürgern.

Daneben wirkt das Oberbürgermeisteramt maßgeblich an der Erstellung weiterer Produkte mit, die für die Automobil- und Robert-Schumann-Stadt werben. Beispielhaft sei auf die „Reisezeit“, „Mitten im Markt“ oder das – neu initiierte – „Wirtschaftsmagazin“ hingewiesen. Diese und weitere Werbematerialien werden durch eine Vielzahl von Unternehmen und Institutionen national wie international genutzt.

*Materialien Dritter
und Veranstaltungen*

Ebenso werden Veranstaltungen unterstützt und initiiert, die für Zwickau werben. „100 Jahre Automobilbau“ oder das Robert-Schumann-Jahr 2006 dürften hierfür besonders bemerkenswerte Beispiele sein!

M 12: Aktualisierung und Weiterentwicklung von Werbung und Werbematerialien

Die Materialien der Wirtschaftsförderung sind auch künftig zu aktualisieren und durch zielgruppen- bzw. themenspezifische Produkte zu ergänzen. Vorgehen sind daher folgende Maßnahmen

- Herausgabe weiterer themenbezogener Flyer zur Auslage auf Messen u. a. wirtschaftsbezogenen Veranstaltungen sowie weitere Qualifizierung der vorliegenden Materialien (*Termin: 1. Halbjahr 2006*)
- weitere Verbesserung der Pressearbeit (*Termin: ab sofort*)
- Stärkere Einbeziehung von ansässigen Unternehmen im Rahmen der Standortdarstellung und Darstellung der Kernkompetenzen. (*Termin: ab sofort*)

Termin: siehe oben

verantwortlich: StA 01

M 13: Leitmessen

Nationale und internationale Leitmessen stellen eine wichtige Möglichkeit dar, um für den eigenen Standort zu werben. Entsprechend der zweiten strategischen Grundlinie darf eine Teilnahme nur dann in Erwägung gezogen werden, wenn sie in Zusammenhang mit den bestehenden Kompetenzen übereinstimmt.

Aus Kostengründen, aber auch im Hinblick auf die bessere Wahrnehmung erfolgt die Teilnahme an den Messen durch die WIREGmbH. 2004 wurde an folgenden Messen teilgenommen:

- INTEC

*Internationale
Messen: Von IAA
bis Z*

- Hannovermesse
- Z – Zuliefermesse
- IAA

Die Messeplanung 2006 wird derzeit überarbeitet und anschließend in der Projektgruppe Wirtschaft, in der Zwickauer Wirtschaftsförderung mitarbeitet, besprochen.

Weitere Präsentationen werden durch Unternehmen oder Institutionen (z.B. WHZ) ermöglicht, die im Rahmen ihrer Messebesuche für Zwickau werben. Daneben ist ein Messestandsystem vorhanden, das auf unterschiedliche Art und Weise zum Einsatz kommt (z.B. WESA).

Termin: laufend

verantwortlich: WIREGmbH (für wichtige Leitmesse)

M 14: Stadtmarketingkonzept

Zur Verstärkung und zielgerichteten Ausrichtung der Marketingaktivitäten ist ein Stadtmarketingkonzept dringend erforderlich.

Das Oberbürgermeisteramt hat es sich daher zum Ziel gesetzt, ein solches Marketingkonzept zu erarbeiten, in dem das Standortmarketing einen wichtigen Raum einnehmen wird. Das Konzept knüpft dabei unter anderem an vorhandene Arbeitsergebnisse an, baut auf vorhandene Materialien sowie konzeptionelle Ansätze wichtiger Partner auf (z.B. Tourismusverband Westsachsen e.V.) und berücksichtigt entsprechende Fachliteratur. Auf der Basis einer Kurzanalyse sollen die wesentlichen Kommunikationsziele und Zielgruppen bestimmt, Botschaften und Handlungsfelder umrissen und Maßnahmen aufgezeigt werden. Das Konzept stellt damit auch die Basis für eine zielgerichtete Abstimmung mit relevanten Partnern oder die Haushaltsplanung dar.

Termin: März 2006

verantwortlich: StA 01

M 15: Ansiedlungsoffensive (Unternehmer werben Unternehmen)

In der Stadt Zwickau sind erhebliche, sofort nutzbare Flächenreserven vorhanden, die gezielt zu vermarkten sind. Ein wichtiges Ziel der Akquisitionsbemühungen der Wirtschaftsförderung muss es sein, zunächst in die Vorauswahl der Investoren zu gelangen, wozu vermehrt die "direkte Ansprache der Unternehmen" erfolgen muss. Hierzu sind die eingesetzten Instrumente, Angebote und Informationen auf die Bedürfnisse der jeweils angesprochenen Zielgruppe abzustimmen.

Eine weitere Chance bietet sich für die Wirtschaftsförderung in der Endphase des Standortentscheidungsprozesses. Hier bietet sich die Möglichkeit der Differenzierung durch „Ansiedlungspakete“, d.h. die Wirtschaftsförderung hebt sich durch spezifische Angebote, die aus der Sicht des investitionswilligen Unternehmens den Ansiedlungsprozess erleichtern bzw. beschleunigen, von Standortwettbewerbern ab.

Im Rahmen der Ansiedlungsoffensive will die Wirtschaftsförderung in diesem Zusammenhang zunehmend auf die Aktivität "Unternehmen werben Unternehmen" setzen, wobei eine service- und kundenorientierte Bestandspflege ansässiger Unternehmen für die kommunale Wirtschaftsförderung einen wesentlichen Standortfaktor und somit Magnet für weitere Ansiedlungen darstellen, die von zufriedenen Unternehmen als Marketingfaktor für den Standort Zwickau nach außen getragen werden. Eine aktive und zielgerichtete Gewerbeflächen- und Ansiedlungspolitik gehören in diesem Zusammenhang zu den Bereichen, die

Unternehmer werben Unternehmen

sowohl für die Ansiedlungsakquisition als auch für die Bestandspflege und -entwicklung relevant sind. Sie wird auch weiterhin einen zentralen Aufgabenbereich der Wirtschaftsförderung darstellen.

Dieses Maßnahmenbündel stellt zugleich die Umsetzung und Fortführung des Wirtschaftsförderkonzeptes, Projekt 6: Ansiedlungsmanagement und Projekt 7: Standortkampagne / Ansiedlungsoffensive dar.

Termin: laufend

verantwortlich: StA 01, SG Wirtschaftsförderung

M 16: Unterstützung der Projektarbeit des Jugendkunstvereins KONTRASTE e.V. Zwickau

Im Rahmen der Umsetzung des Wirtschaftsförderkonzeptes sowie der Tätigkeit des Arbeitskreises „Einzelhandel / Innenstadt“ wurde das Zwickauer City - Projekt „Kunst- und Kulturmeile“ unterstützt. Gezielt soll für unsere Stadt Zwickau geworben werden, der Bekanntheitsgrad der Zwickauer Innenstadt als attraktives Einkaufszentrum erhöht werden sowie von den daraus zu erwartenden Synergieeffekten größtmöglich profitiert werden, um sich im Wettbewerb der Städte und Regionen positiv zu positionieren.

Attraktivitätssteigerung und Imagebildung durch Graffiti

Als ein weiteres Projekt wurde das Vorhaben „Robert-Schumann-Graffiti“ am historischen und denkmalgeschützten Gebäude Hauptmarkt 6 (ehemalige Central -Halle) unterstützt. Mit der Realisierung dieses Stadtmarketingprojektes kann die Innenstadt als Raum für Ideen an einem für die Umsetzung außerordentlich prädestinierten Standort genutzt werden. Das Graffiti ist eine sinnvolle stadt-bildnerische Ergänzung in Vorbereitungen auf das Robert-Schumann Festjahr 2006.

Die Erhöhung der Attraktivität als Kultur-, Tourismus- und Einkaufszentrum wird durch die Wirtschaftsförderung zukünftig weiterhin unterstützt. Gegenwärtig ist die Wirtschaftsförderung in enger Kooperation mit der WHZ (FH) aktiv, um anhand des vorliegenden Lastenheftes zu Niederplanitz konkrete Ansätze für den Geschäftstraßenbereich Innere Zwickauer Straße und tangierende Teilbereiche zu realisieren. Diese und weitere Stadtmarketingprojekte werden wichtige Impulse zur Stärkung der oberzentralen Versorgungsfunktion unserer Stadt Zwickau, zur Erweiterung des Einzugsgebietes, zum Ausbau der Marktposition insbesondere unter dem Fokus der Konkurrenz zu den Städten Chemnitz, Plauen und Leipzig sowie der Entwicklung der gesamten Wirtschaftsregion Zwickau-Chemnitz erzielen.

Termin: laufend

verantwortlich: StA 01, SG Wirtschaftsförderung

M 17: Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband

Die Arbeit des Tourismusverbandes trägt maßgeblich zur Werbung für den Standort Zwickau, zur Imagebildung und zur Werbung von Tages- und Übernachtungsgästen bei. Zugleich werden Produkte entwickelt und Informationen für touristische Akteure bereitgestellt. Dass der Tourismus ein beträchtlicher Wirtschaftsfaktor ist, belegt eine Studie der IHK Regionalkammer Zwickau.

Zusammenarbeit mit dem (neuen) Tourismusverband

Diese Maßnahme zielt zum einen auf die weitere kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband ab. Zum anderen soll die Fusion der beiden Verbände begleitet werden und die Position der Stadt einfließen. Voraussetzung hierfür ist ein Verbleib der Stadt Zwickau im Tourismusverband Westsachsen.

Termin: laufend

verantwortlich: StA 01

Netzwerkbildung und Informationsaustausch

Laufende Aufgaben

Ein neuer Schwerpunkt im Dienstleistungsangebot der Wirtschaftsförderung ist die Organisation von Veranstaltungen. Anliegen soll sein, eine Plattform für Wissenstransfer, für Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Unternehmen und der Wirtschaftsförderung zu schaffen, neue Kontakte zu knüpfen und bestehende zu pflegen.

Daneben spielt die Mitarbeit in bestehenden Netzwerken und entsprechenden Initiativen eine besondere Rolle. Hierbei kommt es nicht zuletzt darauf an Netzwerke zu begleiten oder zu initiieren, die dem Erhalt oder Ausbau der Automobilstadt dienen (vgl. M 18 – 20). Beispielhaft sei zudem auf die kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Automobilzulieferinitiative AMZ verwiesen.

Ebenso engagiert sich die Wirtschaftsförderung in den Projekten Innoregio oder IAW 2020. Mit dem Ziel der Bündelung der lokalen und regionalen Kompetenzen der KMU, verbunden mit der Nutzung der vorhandenen Forschungs- und Ausbildungskapazitäten wurde das Programm InnoRegio des Bundesministeriums für Bildung und Forschung ins Leben gerufen. Damit sollte insbesondere die Zusammenarbeit von Unternehmen, Forschungseinrichtungen und wirtschaftsnahen Institutionen auf regionaler Ebene unterstützt werden.

In den vergangenen Jahren wurden Projekte mit einem Gesamtvolumen von 15,2 Mio Euro bearbeitet, so z. B. „Fräsen mehrfach verwendbarer Keramikformen zur Herstellung von Gussteilen im Automobilbau“; „Entwicklung von Ausrüstungen zur Herstellung von Bauteilen aus Faserverbundwerkstoffen für die Fahrzeugindustrie“.

Die Wirtschaftsförderung wird auch weiterhin entsprechende Projekte in den Unternehmen der Region und die Arbeit des IAW unterstützen.

M 18: Brennstoffzelle

Am 23. Mai 2005 fand im BIC Zwickau eine Auftaktveranstaltung zu dem Projekt Clustermanagement Brennstoffzelle statt. Man ist sich einig, dass die Region um Zwickau beim Thema Brennstoffzelle eine Vorreiterrolle in Sachsen spielen kann. Hierbei sollte sich nicht auf den Teil Entwicklung der Brennstoffzelle und alleiniger Einsatz der Brennstoffzelle als Antrieb, sondern vermehrt auf den Einsatzbereich der Brennstoffzelle als Stromlieferant - d.h. auf deren technologische Anwendung - konzentriert werden. Berücksichtigung finden muss ebenso die begleitende Bereitstellung der notwendigen Infrastruktur. Anhand bereits vorhandener praktischer Beispiele von Kompetenznetzwerken sollen Parallelen und Lösungsansätze für unsere Region abgeleitet werden. Grundlage bildet auch die im Auftrag der Otto Brenner Stiftung verfasste Studie "Auswirkungen der Brennstoffzellentechnologie auf die KFZ-Zulieferindustrie in der Automobilregion Südwestsachsen".

Mai 2005: Initiative für ein neues Cluster

Es gilt nun, die aufgezeigten Handlungsansätze und Gestaltungskriterien aufzugreifen und Umsetzungswege zu fördern. Die Umsetzung der abgesteckten Ziele ist langfristig nachhaltig vorzubereiten, besonders auch was den Bereich Bildung betrifft. Dabei ist man sich einig, dass es ohne die Bereitstellung der notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen keinen Projektfortschritt geben wird.

Konzeptüberarbeitung

Die Unterstützung der Landesregierung ist für die Initiierung der Aktivitäten unverzichtbar. Gegenwärtig werden gegenüber dem SMWA die genauen Ziele für unsere Region hinsichtlich der technologischen Anwendung dieser Zukunftstechnologie definiert.

Termin: Ende I. Quartal 2006 (Weiterqualifizierung, -entwicklung des Konzeptes; Abstimmung mit dem SMWA)

verantwortlich: StA 01, SG Wirtschaftsförderung

M 19: Altautorecycling

Nach positiven Signalen aus Bund und Land und aufgrund der Vorabstimmungen mit potentiellen Partnern geht es derzeit darum, umgehend eine Umsetzungsstrategie zu erarbeiten. Hierzu sind sämtliche vorhandene Konzepte zu sichten, zu überarbeiten, zu ergänzen, zu konkretisieren und in einer Projektskizze zu bündeln. Hierbei ist besonders in enger Abstimmung mit der Arbeitsagentur konkret herauszustellen, für wie viele Personen dieses Projekt Beschäftigungspotenzial bieten kann (evtl. über notwendige Qualifizierung aus ALG II heraus), welche Kosten dabei entstehen, welche Zeitschiene vorgesehen ist, welche(r) Träger des Projektes in Frage kommt / wer konkret die Beschäftigungspotenziale bietet, etc. .

Entsprechende positive Signale zur finanziellen Absicherung des Projektes wurden durch das BMWA und der Bundesagentur für Arbeit bestätigt: konkret bedeutet dies die Finanzierung eines Fallmanagers für 3 Monate und von 2 ABM für den Zeitraum von 4 Monaten.

Termin: Ende 2005 (für Konzept)

verantwortlich: StA 01, SG Wirtschaftsförderung

Arbeit an der Umsetzungsstrategie für das Altautoprojekt

M 20: Netzwerk Europäischer Automobil Kompetenz (NEAC)

Die Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau ist einer der 11 Partner aus 8 Ländern im EU-Projekt NEAC. In diesem „Netzwerk Europäischer Automobil Kompetenz“ geht es darum, die Entwicklungspotenziale, Stärken und Schwächen von Automobilregionen erstmalig im europäischen Vergleich zu analysieren, bewährte Praktiken auszutauschen und gegebenenfalls Impulse für die eigene Regionalentwicklung zu erhalten. Aufgrund der regionalen Verflechtung wird das Projekt auch dazu dienen, den Automobilstandort Zwickau zu analysieren und Strategien zu skizzieren.

Die Mitarbeit in diesem ersten europäischen Automobilnetzwerk trägt außerdem zu einer Steigerung des Bekanntheitsgrades der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau im europäischen Wirtschaftsraum bei.

NEAC Projektrahmen:

- Analyse der regionalen Verfahrensweisen (Regionalpolitik) – Überprüfung der öffentlichen Unterstützungspolitiken (für Automobilzulieferer Cluster) in allen Regionen.
- Analyse der Wirkungen unter Hervorhebung guter Beispiele und damit die Möglichkeit.
- für die Regionen ihre öffentliche Handlungsweise bezüglich der Cluster zu verbessern.
- Erarbeitung einer Spezialisten-Karte , wo alle „Spezialisten-Zentren“ und deren Fachgebiete vermerkt sind, für alle Teilnehmer.
- Benchmarking von 25 KMU's der Zulieferindustrie in jeder Region zusammen mit einer Karte der Clusterstruktur. Dies wird die Analyse der regionalen und europaweiten Wettbewerbsfähigkeit ermöglichen und eine nachhaltige Plattform für zukünftiges Benchmarking schaffen.
- Entwicklung eines e-portals, Netzwerkarbeit und Ausstellungen zusammen mit drei großen Hauptkonferenzen um das Programm zu verbreiten.

Benchmark des Standortes im internationalen Vergleich

Die Konferenz zum Thema Benchmarking findet Anfang 2007 in der Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau statt.

Termin: 2005 – 2007

verantwortlich: WIREGmbH

M 21: Wirtschaftsforum der Stadt Zwickau

Im Hinblick auf den Ausbau von Strukturen, die den Informationsaustausch befördern wurde durch die kommunale Wirtschaftsförderung eine Informations- und Kommunikationsplattform – das Zwickauer Wirtschaftsforum - für Unternehmer installiert. Hierbei wird der gegenseitige Informationsaustausch und daraus folgend die Initiierung konkreter Projekte in den Themenbereichen der einzelnen Fachforen Fachkräfteentwicklung /-management, Zukunftstechnologien, Regionalentwicklung und Marketing konzentriert. Spezielle Referenten sollen im Rahmen von Vorträgen, Diskussionen, Ausstellungen und Einzelgesprächen ihre Erfahrungen vermitteln.

*Informations- und
Kommunikations-
plattform*

Beispiele erfolgreicher Projektarbeit im Rahmen von Kooperationsnetzwerken sind u.a. das Projekt Brennstoffzelle, das Projekt Altautorecycling, die Unterstützung der Solarinitiative, Entwicklung von Führungskompetenzen von KMU, das Projekt Marketingstrategie für die Bestandspflege und Aktivitäten hinsichtlich Neuansiedlungen im Bereich Chemische Industrie u.ä. .

*Erste Ergebnisse
des Wirtschaftsfo-
rums*

Vorgesehen sind die Weiterführung und Ausbau der Veranstaltungsreihe als feste Größe der Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Stadt und der Region sowie die Durchführung von Einzelveranstaltungen (z. B. Unternehmertreffen gesamtstädtisch, branchenbezogen als auch in einzelnen Gewerbegebieten).

Termin: 1 –2 x pro Jahr

verantwortlich: StA 01, SG Wirtschaftsförderung

M 22: Bildungsmanagement in der Lernenden Region Zwickau

Die Wirtschaftsförderung nimmt im Rahmen dieses Projektes seit April 2004 aktiv am Bildungstisch „Kooperation Schule / Hochschule und Arbeitsleben“ teil. In Südwestsachsen haben sich verschiedene Akteure unter der Trägerschaft des RP Chemnitz zusammengeschlossen und entwickeln gemeinsam „Innovative Aktionen und Entwicklung einer Strategie für jugendorientierte lokale Beschäftigungspolitik in Südwestsachsen“ (InnoJoBS). Das für vorerst zwei Jahre konzipierte Vorhaben wird im Rahmen der innovativen Maßnahmen des ESF teilfinanziert.

Gemeinsam mit allen lokalen Akteuren ist dieses Netzwerk effektiver und intensiver zu betreiben, indem gemeinsam mit allen Interessenten die Leitthemen „Entwicklung von Strategien für jugendorientierte lokale Beschäftigungspolitik“ und „Bewältigung des demographischen Wandels“ durch praxistaugliche Ansätze erfolgreich umgesetzt werden.

Termin: ab sofort

StA 01, SG Wirtschaftsförderung

M 23: Lokales Kapital für Soziale Zwecke (LOS) Eckersbach

Der Stadtteil Zwickau - Eckersbach ist in das Förderprogramm „Lokales Kapital für soziale Zwecke,“ (LOS) aufgenommen worden. LOS ist ein Modellvorhaben des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSJ) und des Europäischen Sozialfonds (ESF). Anfang des Jahres 2005 erfolgte der Startschuss für die Umsetzung dieses Programms, dessen

*lokales Projekt zur
Beschäftigungs-
förderung*

Schwerpunkt der nächsten Förderphase vorwiegend auf dem gewerblichen Bereich liegt.

Im Rahmen des Programms sollen kleine Projekte im Stadtteil ermöglicht werden, die zur Förderung lokaler Beschäftigung beitragen. Ziel des Programms ist es, Qualifizierung und Beschäftigung sowie das Engagement zur Förderung solcher Bemühungen auf lokaler Ebene zu unterstützen.

Es wird angestrebt, durch dieses Programm Existenzgründungen auf dem gewerblichen Sektor zu befördern. Die Wirtschaftsförderung bringt sich aktiv in die Begleitung dieses Projektes ein.

Termin: ab sofort

verantwortlich: StA 01, SG Wirtschaftsförderung

Stadtentwicklung und regionale Kooperation

Laufende Aufgaben

Da die Stadtentwicklung die strategischen Grundlagen für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt Zwickau erarbeiten muss, agiert sie im Vorfeld und in direkter Abstimmung mit der Wirtschaftsförderung. Die Projekte und Aufgaben der Stadtentwicklung werden dementsprechend nur dargestellt, wenn sie von besonderer Bedeutung für Zwickau und den Wirtschaftsstandort sind. Die Verknüpfungen, Abstimmungen und Synergien zu den o.g. Projekten und Maßnahmen der Wirtschaftsförderung sind durch die gemeinsame Organisationsstruktur im Oberbürgermeisteramt und im gemeinsamen Sachgebiet gewährleistet.

*Die grundlegende
Funktion der
Stadtentwicklung*

Zu den Aufgaben der Stadtentwicklung gehören insbesondere:

- Erstellung Landesentwicklungsplan und Regionalplan
- Stadtentwicklung Grundlagenuntersuchungen, Analysen, Prognosen
- Regionale Zusammenarbeit: Metropolregion Sachsendreieck, Wirtschaftsregion Chemnitz-Zwickau, Sächs.-Bayerisches Städtenetz, Steinkohlebergbauregion Zwickau-Lugau-Oelsnitz
- Interkommunale Abstimmung nach BauGB, SächsLPIG
- Regionale Verkehrsentwicklung einschl. Bahnprojekte
- Vorbereitung von Einzelprojekten
- Gemeinde-, Kreis- u. Strukturreform

M 24: Städtebauliches Entwicklungskonzept (SEKo)

Die Sicherung einer langfristigen, integrierten Stadtentwicklung unter stark veränderten Bedingungen ist eine wichtige Zukunftsaufgabe für die Stadt Zwickau. Diese Aufgabe gestaltet sich vor dem Hintergrund der vorhandenen und prognostizierten demographischen Entwicklung und angesichts der schwierigen finanziellen Situation unserer Stadt äußerst kompliziert.

Auf diese und andere sich verändernde Rahmenbedingungen will die Stadt Zwickau nun mit der Erarbeitung des Städtebaulichen Entwicklungskonzeptes (SEKo) reagieren. Im Diskurs mit Experten und mit den Bürgerinnen und Bürgern sollen die bis 2020 wichtigsten Entwicklungslinien für die Automobil- und Robert-Schumann-Stadt abgestimmt werden. Das SEKo baut damit auf das Integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) sowie auf das Stadtumbaukonzept auf und führt diese fort.

INSEK, Stadtumbaukonzept, SEKo

Mit den im Juni gefassten Beschlüssen haben die Mitglieder des Bau- und Verkehrs- sowie des Wirtschafts- und Stadtentwicklungsausschuss den Startschuss für diesen intensiven Arbeitsprozess gegeben. In drei Arbeitsgruppen und einem Koordinierungskreis sowie in Einwohnerversammlungen sollen die Ausgangslage besprochen und die künftige Entwicklung diskutiert werden. Das SEKo soll dann spätestens im April 2006 fertig gestellt und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt werden.

Termin: April 2006

verantwortlich: StA 01, SG Wirtschaftsförderung / Stadtentwicklung

M 25: Städteregion Zwickau - ein Regionalmarketingprojekt in Westsachsen der Städte Crimmitschau, Meerane, Werdau und Zwickau unter Federführung der IHK

Mit der Unterzeichnung der „Gemeinsamen Erklärung zur Entwicklung der Städteregion Zwickau“ am 27. Oktober 2004 entwickeln die vier Städte Crimmitschau, Meerane, Werdau und Zwickau das 1994 initiierte Pilotprojekt „Regionalmarketing Westsachsen“ weiter. Das Miteinander in der Städteregion Zwickau wird durch das Oberbürgermeisteramt intensiv begleitet und unterstützt.

*Zusammenarbeit
in und für die Re-
gion*

Die Städte bekennen sich zu einer gemeinsamen Verantwortung in einer gewachsenen Region und betonen die Offenheit der Städteregion. Ziel ist eine höhere Lebensqualität der hier lebenden Menschen, eine größere Attraktivität der Städte und eine Standortprofilierung für Industrie-, Gewerbe-, Handel und Dienstleistungen sowie für den Tourismus.

Termin: laufend

verantwortlich: StA 01, SG Wirtschaftsförderung

Strategische Grundlinien, Handlungsfelder und besondere Maßnahmen und Projekte der Wirtschaftsförderung:					
	Oberbürgermeisteramt				
	Sachgebiet Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung				
Strategische Grundlinien	<ul style="list-style-type: none"> Die Förderung der bestehenden und ansässigen Unternehmen genießt Vorrang! Die Akquisition von Unternehmen ist zu forcieren. Hierbei sind Schwerpunktbereiche zu bilden! Die Stadtentwicklung als Basis des kommunalen Handelns baut auf zielgerichteten und abgestimmten Konzepten auf! Die Netzwerkbildung sowie die Zusammenarbeit zwischen der relevanten Akteuren genießt einen hohen Stellenwert! Die Verwaltung orientiert sich an den Belangen der Wirtschaftsförderung! 				
	<ul style="list-style-type: none"> M 1: Wirtschaftsförderung als one-stop-agency M 2: Prüfung von Stadtratsvorlagen 				
	Unternehmensservice	Standortentwicklung und -management	Standortmarketing und Ansiedlung	Netzwerkbildung und Informationsaustausch	Stadtentwicklung und regionale Kooperation
	<i>Allgemeine Aufgaben und laufende Aktivitäten</i>				
Maßnahmen und Projekte	M 3: Fortschreibung und Pflege der Unternehmensdatenbank	M 5: Gewerbeflächenmanagement in der Stadt Zwickau	M 12: Aktualisierung und Weiterentwicklung von Werbung und Werbematerialien	M 18: Brennstoffzelle	M 24: Städtebauliches Entwicklungskonzept (SEKo)
	M 4: Fördermittelberatung für Existenzgründer und bestehende Unternehmen	M 6: Leerstandsmanagement in der Stadt Zwickau	M 13: Leitmessen	M 19: Altautorecycling	M 25: Städtereion Zwickau
		M 7: Brachflächenrevitalisierung/ Flächenrecycling	M 14: Stadtmarketingkonzept	M 20: Netzwerk Europäischer Automobil Kompetenz (NEAC)	
		M 8: Aktualisierung und Fortschreibung des Einzelhandelskonzeptes	M 15: Ansiedlungsoffensive (Unternehmer werben Unternehmen)	M 21: Wirtschaftsforum der Stadt Zwickau	
		M 9: Fachkräfteentwicklung (Studie)	M 16: Unterstützung der Projektarbeit des Jugendkunstvereins KONTRASTE e.V. Zwickau	M 22: Bildungsmanagement in der Lernenden Region Zwickau	
		M 10: Förderung der lokalen Ökonomie - Arbeitsmarkt und Beschäftigungsförderung	M 17: Zusammenarbeit mit dem Tourismusverband	M 23: Lokales Kapital für Soziale Zwecke (LOS) Eckersbach	
		M 11: Woche der offenen Unternehmen in Südwestsachsen			

Schlussbemerkungen

Als eine Säule für die bisherige strategische Ausrichtung in der Arbeit der kommunalen Wirtschaftsförderung in der Stadt Zwickau kann das vom Stadtrat der Stadt Zwickau als eine Grundlage für die weitere Entwicklung der Stadt Zwickau zu einem erfolgreichen Wirtschaftsstandort beschlossene Wirtschaftsförderkonzept angesehen werden. Die Umsetzung der Projekte wurde und wird weiterhin kontinuierlich auf den Weg gebracht.

Mit den wachsenden Anforderungen an die Wirtschaftsförderung steigen leider nicht automatisch die zur Verfügung gestellten finanziellen Mittel und Personalressourcen. Oftmals ergibt sich eine Schere zwischen Ansprüchen und Erwartungshaltungen an die zukünftigen Leistungsparameter und den tatsächlich möglichen Leistungen der Wirtschaftsförderung. Innovative und wirksame Wirtschaftsförderung hat ihren Preis und ist nicht umsonst zu haben. Angesichts der angespannten Finanzlage der Kommunen sind diese daher umso mehr gezwungen, ihre klassischen Aufgabenbereiche und traditionellen Instrumente der kommunalen Wirtschaftsförderung neu auszurichten.

Die kommunale Wirtschaftsförderung muss deshalb komplexer werdende Problem- und Fragestellungen bewältigen und übernimmt hierbei immer häufiger eine Schnittstellenfunktion sowie zunehmend die Funktion eines Initiators und/oder Moderators, der nicht nur Impulse für die Entwicklung des lokalen Standortes sondern in Zusammenarbeit mit der WIREGmbH und anderen Partnern für die gesamte Region setzt. Dies erfordert die Implementierung effektiver Organisationsstrukturen.

In dem Katalog der wirtschaftsfördernden Tätigkeiten nehmen die Aufgabenbereiche Pflege ortsansässiger Unternehmen - so auch des verarbeitenden Gewerbes und des Bereiches Handel und Dienstleistungen - und die Neuan siedlung von Unternehmen in der Stadt Zwickau einen breiten Stellenwert als Pflichtaufgaben der kommunalen Wirtschaftsförderung ein.

Der Stellenwert der Wirtschaftsförderung muss - auch angesichts der prekären kommunalen Finanzsituation - weiter deutlich verbessert werden, da Wirtschaftsförderung das wichtigste kommunale Instrument zur Sicherung und Verbesserung der gesamtwirtschaftlichen Lebensbedingungen an einem Standort darstellt.

Den aufgezeigten Entwicklungstendenzen und Veränderungen der Rahmenbedingungen werden in der kommunalen Wirtschaftsförderung der Stadt Zwickau mit der Intensivierung des Einsatzes vorhandener Instrumente und mit der Umsetzung neuer Strategien begegnet.

Mit der oben skizzierten Umsetzungsstrategie möchte die kommunale Wirtschaftsförderung der Stadt Zwickau darstellen, wie sie sich den veränderten gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen stellt, durch gezielte Maßnahmen agiert und somit ihrem Anspruch als kundenorientierter Dienstleister, Lotse und erster Ansprechpartner für alle wirtschafts-, unternehmens- und investitionsrelevanten Belange gerecht wird.